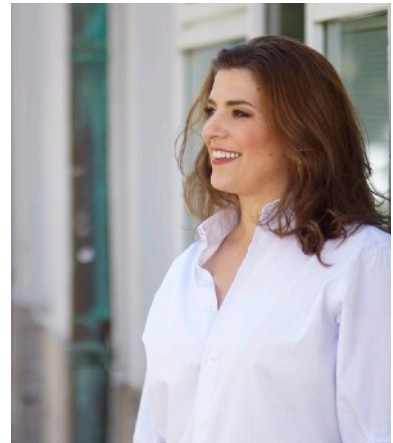


Ilia Papandreou zählt zu den vielseitigen Sopranistinnen ihrer Generation. Stets auf der Suche nach außergewöhnlichen Herausforderungen und unbekannten Facetten des Repertoires, war sie bereits in mehr als 50 Premieren in Hauptrollen des jugendlich-dramatischen Fachs zu erleben. Wiederholt wurde sie von der Fachzeitschrift *Opernwelt* als »Sängerin des Jahres« nominiert, zuletzt 2023 für ihre Emilia Marty in Janáček's *Die Sache Makropulos* am Mainfranken Theater Würzburg und für Klytāimnestra in Felix Weingartners *Orestes* am Theater Erfurt. In der Saison 2025/26 kehrte sie für Winfried Zilligs selten gespielte Oper *Rosse* an das Mainfranken Theater zurück und verlieh der Partie der Rosa »eine Eindringlichkeit, die lange nachwirkt« (*Fränkische Nachrichten*). 2026/27 ist sie unter anderem am Theater Erfurt als Lili in Laura Kaminskys Kammeroper *Lucidity* zu erleben.



Zu ihren wichtigen Engagements gehört die Eva in Wagners *Meistersingern von Nürnberg*: 2016 sang sie die Partie zunächst am Theater Erfurt (Musikalische Leitung: Joana Mallwitz) und anschließend am DNT Weimar (Musikalische Leitung: Kirill Karabits); im Februar 2017 wurde sie damit kurzfristig an die Mailänder Scala verpflichtet (Musikalische Leitung: Daniele Gatti). Kurz darauf gastierte sie als Iolanta an der Prager Nationaloper und wirkte an der Seite des Schauspielers und Regisseurs Dominique Horwitz in der Revue *Reformhaus Lutter* mit dem WDR Funkhausorchester Köln.

Mit Britten's *War Requiem* debütierte sie 2021 im Wiener Musikverein bei den Wiener Symphonikern unter Ivor Bolton. 2022 folgte am Staatstheater Nürnberg die Kaiserin in Richard Strauss' *Die Frau ohne Schatten* (Musikalische Leitung: Joana Mallwitz, Regie: Jens-Daniel Herzog); mit dieser Partie sprang sie 2023 kurzfristig in die Proben bei den Osterfestspielen Baden-Baden ein (Regie: Lydia Steier). Weitere wichtige Partien sind Chrysothemis in *Elektra*, die Titelpartien in Dvořák's *Rusalka* und Cherubinis *Médée* sowie Marta in Weinberg's *Die Passagierin*. Gastspiele führten sie zudem an die Opéra de Nice Côte d'Azur, nach St. Gallen und zum Thessaloniki State Symphony Orchestra.

Ihr Repertoire zeigt eine außergewöhnliche stilistische und darstellerische Spannweite: von Mozart – Elettra, Contessa und Vitellia – und Cherubini über das deutsche romantische Fach mit Agathe, Eva, Ariadne, Chrysothemis, Marschallin und Kaiserin bis zu Verdi und Puccini mit Amelia (*Simon Boccanegra*), Elisabetta, Desdemona, Mimì, Cio-Cio-San und Liù. Im französischen Fach gehören Marguerite (*Faust*), Antonia (*Les Contes d'Hoffmann*) und Alice in Giacomo Meyerbeers *Robert le diable* ebenso dazu wie Brunehilde in Ernest Reyers *Sigurd*, die sie in der Deutschen Erstaufführung verkörperte. Das russische Repertoire reicht von Jaroslawna in Borodins *Fürst Igor* bis zu den Tschaikowsky-Heroinnen Tatjana, Iolanta, Agnès Sorelle (*Jeanne d'Arc*) und Nastasia (*Die Zauberin*). Auch die Operette ist mit Rosalinde, Saffi, Sylva Varescu, Gräfin Mariza und Lisa in ihrem Repertoire verankert.

Ihr besonderes Interesse gilt selten gespielten Werken und Entdeckungen: Neben Reyers *Sigurd* gehören dazu die Titelpartien in Gurlitts *Nana* und Testis *Mariana Pineda* (Uraufführung), Pizzettis *Fedra*, Weingartners *Orestes* und Zilligs *Rosse*; im Mai 2024 sang sie am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen die Leonore/Ministerin in der Uraufführung von Charlotte Seithers/Ludwig van Beethovens *Fidelio schweigt!*. Als Maria in Terrence McNallys *Meisterklasse* überzeugte sie zudem in einer reinen Schauspielrolle.

Auch Lied und Konzert bilden einen wichtigen Teil ihres künstlerischen Spektrums. Eine langjährige Zusammenarbeit im Lied verbindet sie mit dem Pianisten Ralph Neubert. Im Konzertbereich zählen Richard Strauss' *Vier letzte Lieder*, Ernest Chaussons *Poème de l'amour et de la mer*, Gioachino Rossinis *Petite Messe solennelle*, Gustav Mahlers *Zweite Symphonie* sowie Benjamin Britzens *War Requiem* zu ihrem Repertoire.

Sie arbeitet regelmäßig mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Jean-Louis Grinda, Tatjana Gürbaca, Jens-Daniel Herzog, Vera Nemirova, Armin Petras, Stefano Poda, Gabriele Rech, Nina Russi, Michael Schulz und Katharina Thalbach sowie mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Joana Mallwitz, Manlio Benzi, Rasmus Baumann, Roland Böer und Kirill Karabits zusammen.

Die in London geborene Griechin Ilia Papandreou erhielt ihre Ausbildung in Boston (USA) und London sowie bei Hara Savino in Frankfurt am Main und Athen; Meisterkurse absolvierte sie bei Montserrat Caballé. Nach einem ersten Engagement am Theater Erfurt ist sie seit 2015 freischaffend tätig.